

Erster Weltkrieg

Einordnung – das „kurze“ 20. Jahrhundert

Die meisten Unterlagen stützen sich auf die Zusammenstellungen von Edwin Züger, ISME, St. Gallen.
Vgl. dazu auch: <http://www.isme.ch/Geschichte-HTML-Version/Home.htm>

1914	I N D U S T R I A L I S T I E R U N G	Beginn des Ersten Weltkrieges
1917		Russische Revolution è BOLSCHEWISMUS
		Eintritt der USA in die Weltpolitik
1918		Vierzehn-Punkte-Programm Kriegsende
1919		Gründung des V ö l k e r b u n d e s Pariser Friedensschlüsse - „Versailler Ordnung“
1922		Mussolinis „Marsch auf Rom“ è FASCHISMUS
1929		Weltwirtschaftskrise
1933-30. Jan.		Machtübernahme Hitlers è NATIONALSOZIALISMUS
1939		Beginn des Zweiten Weltkrieges
1941		U R B A N I S I E R U N G
1942	Wannsee-Konferenz è Judenvernichtung „Auschwitz“	
1945	Kriegsende mit Einsatz erster Atomwaffen Gründung der U N O	
1947	Beginn der Dekolonisation: Indien, Pakistan	
1948/49	Beginn des Kalten Krieges Gründung der NATO Gründung Israels è Nahost-Konflikt Gründung der Volksrepublik China è MAOISMUS	
1957/58	Gründung der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft	
1960	KONSUM-, WOHL- STANDS- UND DIENST- LEISTUNGS- GESELL- SCHAFT	Afrikajahr
1962		Kubakrise = Höhepunkt des Kalten Krieges
1964 - 1979		Entspannungspolitik = Détente
1969		Mondlandung Woodstock
1979 - 1989		Zwischenphase: Reaganismus/Thatcherismus
ab 1985	G L O B A L I S T I E	Perestroika und Glasnost in der UdSSR
1989		Friedliche Revolution in Osteuropa
1990		Deutsche Wiedervereinigung
1991		Ende der UdSSR: neue Staaten am West- u. Südrand Zerfall Jugoslawiens
ab 1991	NEUE WELT-ORDNUNG: USA einzige Weltmacht	

Inhalt und Lernziele

20. Jh.: Das Jahrhundert der Ideologien – Aufstieg neuer Weltmächte

1. Von Weltkrieg zu Weltkrieg

1.1 Der 1. Weltkrieg und seine Folgen

- 1 **Der Weg in den Krieg**
 - 1.1 **Die Welt um 1900**
 - 1.2 **Bündnissysteme**
 - 1.3 **Krisenherd Balkan**
- 2 **Ursachen für den Kriegsausbruch**
- 3 **Kriegsverlauf**
- 4 **Friedensverträge und ihre Folgen**

1.2 Geschichte der USA bis 1945 – die kommende Weltmacht

1.3 Die Geschichte Russlands und der UdSSR bis 1945 – Russische Revolution

1.4 Europa in der Zwischenkriegszeit

1.5 Der 2. Weltkrieg

Lernziele

- Ursachen für den Ausbruch des Ersten Weltkrieges darstellen können
- Den Kriegsverlauf beurteilen und kriegsentscheidende Ereignisse bezeichnen können
- Zur Kriegsschuldfrage differenziert Stellung nehmen können
- Perspektiven einer Friedensordnung aufzeigen und mit den tatsächlichen Ergebnissen der Friedenskonferenzen vergleichen können
- Folgen des 1. Weltkrieges für die Zukunft einschätzen können

Die Welt um 1900 - Stefan Zweig: «Die Welt von gestern»:

«Es war das goldene Zeitalter der Sicherheit ... jeder wusste, wieviel er besass oder wieviel ihm zukam, was erlaubt und was verboten war. Alles hatte seine Norm, sein bestimmtes Mass und Gewicht. Wer ein Vermögen besass, konnte genau errechnen, wieviel an Zinsen es alljährlich einbrachte, der Beamte, der Offizier wiederum fand im Kalender verlässlich das Jahr, in dem er avancieren werde und in dem er in Pension gehen würde. Jede Familie hatte ihr bestimmtes Budget, sie wusste, wieviel sie zu verbrauchen hatte für Wohnen und Essen, für Sommerreise und Repräsentation, ausserdem war unweigerlich ein kleiner Betrag sorgsam für Unvorhergesehenes, für Krankheit und Arzt bereitgestellt ... Nur mit dieser Sicherheit galt das Leben als lebenswert, und immer weitere Kreise begehrten ihren Teil an diesem kostbaren Gut. Erst waren es nur die Besitzenden, die sich dieses Vorzugs erfreuten, allmählich aber drängten die breiten Massen heran ... Sogar die Arbeiter organisierten sich, errangen einen sicheren Lohn und Krankenkassen ... Mit Verachtung blickte man auf die früheren Epochen mit ihren Kriegen, Hungersnöten und Revolten herab als auf eine Zeit, da die Menschheit eben noch unmündig und nicht genug aufgeklärt gewesen war. Jetzt aber war es doch nur eine Angelegenheit von Jahrzehnten, bis das letzte Böse und Gewalttätige endgültig überwunden sein würde, und dieser Glaube an den ununterbrochenen, unaufhaltsamen Fortschritt hatte ... wahrhaftig die Kraft einer Religion ... Auf den Strassen flammten des Nachts statt der trüben Lichter elektrische Lampen, die Geschäfte trugen von den Hauptstrassen ihren verführerischen neuen Glanz bis in die Vorstädte, schon konnte dank des Telefons der Mensch zum Menschen in die Ferne sprechen, schon flog er dahin im pferdelosen Wagen mit neuen Geschwindigkeiten, schon schwang er sich empor in die Lüfte ... Der Komfort drang aus den vornehmen Häusern in die bürgerlichen, nicht mehr musste das Wasser vom Brunnen oder Gang geholt, nicht mehr mühsam am Herd das Feuer entzündet werden; die Hygiene verbreitete sich, der Schmutz verschwand ... Auch im Sozialen ging es voran ..., selbst das Problem der Probleme, die Armut grosser Massen, schien nicht mehr unüberwindlich ... An barbarische Rückfälle, wie Kriege zwischen den Völkern Europas, glaubte man so wenig wie an Hexen und Gespenster ... Die Städte wurden schöner und volkreicher von Jahr zu Jahr ... Nie war Europa stärker, reicher, schöner, nie glaubte es inniger an eine noch bessere Zukunft ...»

(...)

«Der Sturm von Stolz und Zuversicht, der damals Europa überbrauste, trug auch Wolken mit sich. Der Aufstieg war vielleicht zu rasch gekommen ... Jeder Staat hatte plötzlich das Gefühl, stark zu sein, und vergass, dass der andere genauso empfand, jeder wollte noch mehr und jeder etwas von dem andern. Und das Schlimmste war, dass gerade jenes Gefühl uns betrog, das wir am meisten liebten: unser gemeinsamer Optimismus. Denn jeder glaubte, in letzter Minute werde der andere doch zurückschrecken; so begannen die Diplomaten ihr Spiel des gegenseitigen Bluffens. Viermal, fünfmal ... blieb es beim Spiel, aber die grossen Koalitionen (Bündnisse) formten sich immer enger, immer militärischer ... Es war noch keine Panik, aber doch eine schwelende Unruhe; immer fühlten wir ein leises Unbehagen, wenn vom Balkan her die Schüsse knatterten. Sollte wirklich der Krieg uns überfallen?»

Aus: Meyer, Helmut / Schneebeli, Peter: Durch Geschichte zur Gegenwart 2. ... Zürich: Lehrmittelverlag 1991. S. 261 und 273.

Schwerpunkte der innenpolitischen Entwicklung um 1900

In allen Staaten:

- Demokratisierung:
 - allmähliche Einführung des allgemeinen Wahlrechts
 - Bildung politischer Parteien und Verbände
- Industrialisierung:
 - Fortschritt dank Wissenschaft und Technik
 - Globale Tendenzen
- Nationalismus:
 - Machtpolitik > Rassismus > Antisemitismus
- Die Soziale Frage:
 - Schrittweise Integration der Arbeiterschaft in die Demokratie
 - Lösungen durch erste Sozialgesetze wie Kranken-, Unfall-, Invaliden- und Altersversicherungen sowie durch Fabrikgesetze (Vertrag, Arbeitszeit, Lohn usw.)
- Staat - Kirche:
 - Weltlichkeit des Staates
 - Staatliche nicht-konfessionelle Schulen
 - Staatliches Zivilstandswesen
 - Allgemeingültigkeit des staatlichen Rechts

Schwerpunkte in den europäischen Staaten:

- GB:
 - Gestaltung des Empire: Gestaltung der Beziehungen zu Kolonien
 - Die Irische Frage
- FR:
 - Auseinandersetzung: Republik oder Monarchie sowie Staat und Kirche
 - Antisemitismus: Dreyfus-Affäre
 - Revanche am Deutschen Reich ⇒ Nationalismus
- DR:
 - Monarchische oder republikanische Staatsordnung
 - Verhältnis Preussen – Reich
 - Kampf gegen die Sozialisten
 - Kampf gegen die katholische Kirche: Kulturkampf
 - Verhältnis zu Frankreich: umfassende Bündnispolitik Bismarcks
- OeU:
 - Nationalitätenfrage: Stellung der verschiedenen Völker
 - Zweiteilung oder Dreiteilung oder Auseinanderbrechen des Reiches
- RL:
 - ungelöste Agrarfrage
 - verspätete Industrialisierung
 - degenerierte, unfähige Monarchie
 - Krieg und Niederlage gegen Japan 1905
 - 1905 erste russische Revolution
- IT:
 - Zentralistische Verwaltung für ein wirtschaftlich und mentalitätsmäßig so unterschiedliches Land: N: stark industrialisiert, urban, starkes Bürgertum; moderne Landwirt.; S: unterentwickelt, agrarisch, Grossgrundbesitzer, verarmte Unterschicht ⇒ Auswanderung nach Amerika
 - ausgeprägter Nationalismus: Irredenta - Streben nach Kolonien
 - Bourgeoisie löst die drängenden Probleme nicht, sie kümmert sich um Reichtum und huldigt einem hohlen Nationalismus

Erster Weltkrieg: Ausbruch des Krieges

- 28.06. Attentat in Sarajewo auf das oesterr. Thronfolger-Ehepaar durch Gavrilo Princip**
- Emsige Diplomatie zwischen allen Grossmächten, insbesondere zw. DR - OeU
- Zweibund wird zu einem Bündnis in jedem Fall >>> **Blankovollmacht** >>>> "Nibelungentreue"
- 23.07. Oesterreichisches Ultimatum an Serbien, 48 Stunden Zeit
- 25.07. Serbien akzeptiert fast vollständig > Souveränitätsvorbehalt
- Vormobilmachung Russlands
- Vermittlungsbemühungen vor allem durch GB ò Deutsche, Russen und Franzosen machen nur halbherzig mit.**
- 28.07 Oesterreichische Kriegserklärung an Serbien
- 29.07 Teilmobilmachung Russlands gegen Oesterreich-Ungarn
- 30.07. Generalmobilmachung Russlands**
- 31.07. Generalmobilmachung Oesterreich-Ungarns**
- Deutsches Ultimatum an RL: Generalmobilmachung innert 12 Std. einstellen**
- Deutsches Ultimatum an FR: Neutralitätsverpflichtung für den Fall eines deutsch-russischen Krieges (18 Stunden)**
- 01.08. Deutsche Generalmobilmachung**
- 0.2.08. DR: Ultimatum an Belgien: Durchmarschrecht nach Frankreich
- 03.08. DR: Kriegserklärung an FR
- DR: Einmarsch in Belgien
- 04.08. GB: Ultimatum an DR: Neutralität Belgiens respektieren = Kriegserklärung
- „In Europa gehen die Lichter aus.“
- 06.08. DR: Kriegserklärung an Serbien
- OeU: Kriegserklärung an RL
- 11.08. FR: Kriegserklärung an OeU
- 12.08. GB: Kriegserklärung an OeU
- 23.08 Kriegserklärung Japans an Deutschland

Der erste Weltkrieg: Überblick

- Die Julikrise 1914**
- Attentat von Sarajewo
 - Diplomatische Aktivitäten → Blankovollmacht
 - Oesterr. Ultimatum an Serbien
- Kriegsausbruch**
- Bedeutung der Mobilmachungen
 - Schlieffenplan
 - Kriegsschuldfrage und Ursachenkomplex
 - Allgemeine Kriegsbereitschaft und -begeisterung
- Westfront**
- Bewegungskrieg bis zur Schlacht an der Marne
 - Stellungskrieg 1915 - 1918: Materialschlachten; extremes Beispiel: Verdun = gegenseitiges Ausbluten
- Ostfront**
- Bewegungskrieg: Schlacht bei Tannenberg (Hindenburg)
 - Stellungskrieg
 -
 - 1917 Russische Revolution**
 -
 - 1918 Friede von Brest-Litowsk: DR/OeU - RL**
- Nebenfronten**
- Italien: Krieg um Grenze zu OeU
 - Balkan: OeU ↔ Serbien+RL
 - Mittler/Naher Osten: GB+FR ↔ Türkei
 - Wirtschafts- und U-Bootkrieg
 -
 - 1917 Eintritt der USA in den Krieg**
 - allmähliche Preisgabe des Isolationismus**
- Ende des Krieges**
- Kriegseintritt der USA wird entscheidend; u.a. zeigen sie einen Weg zur Beendigung des Krieges auf:**
- Jan. 1918 **14-Punkte-Programm von Wilson**
- Sommer 1918: Wichtige Niederlagen der Mittelmächte
- - Nov. 1918 **Novemberrevolution in D**
 - **11.11.1918 WAFFENSTILLSTAND**
- Friedensschlüsse**
- Jan. 1919: **Gründung des Völkerbundes**
 - 1919: **Friedensschlüsse der Sieger mit D, A, H, TK**

Jahr	Westen	Osten	Süden	Meer	Mächtegruppierungen
1914	Vorstoss deutscher Armeen durch das neutrale Belgien gegen Paris. Marneschlacht, Rückzug der Deutschen hinter die Marne. Schlieffenplan gescheitert. Front erstarrt zum Stellungskrieg.	Deutscher Sieg über die Russen bei Tannenberg und an den Masurischen Seen in Ostpreussen (Generale Hindenburg und Ludendorff). Stellungskrieg an der gesamten Ostfront	Österreichischer Angriff auf Serben gescheitert	Seegefechte zwischen deutschen und englischen Kreuzern im Mittelmeer und im Atlantik, zwischen russischen und türkischen Kriegsschiffen auf dem Schwarzen Meer	<p>Mittelmächte: Deutschland, Österreich-Ungarn, Türkei</p> <p>Entente:</p> <p>Frankreich, England, Russland; Serbien, Belgien, Japan</p>
1915	Stellungskrieg. Die Deutschen setzen Kampfgas in der Schlacht bei Ypern ein.	Deutsch-österreichische Offensive von der Ostsee bis Rumänien; Stellungskrieg	Schlachten am Isonzo: Vergeblicher Versuch der Italiener, die österreichisch-ungarische Front zu durchbrechen. Eroberung Serbiens durch die Mittelmächte	Deutsche U-Boote bedrohen den englischen Handel. Englischer Passagierdampfer ›Lusitania‹ mit Amerikanern an Bord durch deutsches U-Boot versenkt. Amerikanische Proteste	Kriegserklärung Italiens an Österreich-Ungarn, Kriegseintritt Bulgariens auf der Seite der Mittelmächte
1916	Verlustreiche Materialschlachten, besonders um Verdun und an der Somme in Nordfrankreich. Flieger einsätze im Kampfgebiet auf deutscher, französischer und englischer Seite	Verlustreiche Brussilow-Offensive: Beginn der Demoralisierung des russischen Heeres	Nach Anfangserfolgen Abbruch der österreichisch-ungarischen Offensive am Isonzo. Besetzung Rumäniens durch die Mittelmächte	Unentschiedene Seeschlacht vor dem Skagerrak zwischen deutscher und britischer Flotte	Kriegserklärung Rumäniens an die Mittelmächte
1917	Rücknahme der deutschen Front in die vorbereitete Siegfriedstellung. Einsatz von Tanks durch die Engländer	Bolschewistische Oktoberrevolution in Russland (Lenin)	Zusammenbruch der italienischen Front	Deutschland eröffnet den uneingeschränkten U-Boot Krieg	Kriegserklärung der USA an Deutschland als Reaktion auf den totalen U-Boot Krieg. Griechenland tritt der Entente bei. Waffenstillstand zwischen den Mittelmächten und der Sowjetrepublik. Kriegserklärung der USA an Österreich-Ungarn
1918	Trotz der Entlastung im Osten durch den Frieden von Brest-Litowsk keine Wende zugunsten der Mittelmächte. Schwere Materialschlachten, Erfolge der Alliierten dank amerikanischer Unterstützung und Masseneinsatz von Tanks, Zurückdrängen der deutschen Front, Waffenstillstand	Friede von Brest-Litowsk	Zusammenbruch der österreichischen Front in Italien	Trotz fortgesetztem U-Boot Krieg der Deutschen keine ernsthafte Störung des Nachschubs aus den USA nach Europa	Friede von Brest-Litowsk zwischen Russland und den Mittelmächten. 14-Punkte-Program des amerikanischen Präsidenten Wilson als Richtlinie für den Weltfrieden. 03.11. Waffenstillstand mit Österreich-Ungarn. 11.11. Waffenstillstand mit Deutschland

Erster Weltkrieg: Kriegsende 1918 – Friedensschluss 1919

1917 > **Kriegseintritt der USA:** Rettung und Durchsetzung der liberalen Demokratie
> **Russische Revolution:** Versuch, den Marxismus politisch umzusetzen: **UdSSR**

Jan 18 > **14-Punkte-Programm** des US-Präsidenten Woodrow Wilson

- Selbstbestimmungsrecht aller Völker
- Demokratie als allseits geltender Grundsatz
- Verzicht auf Geheimdiplomatie und Grundsatz der Abrüstung
- Gründung eines allgemeinen Völkerbundes zur Sicherung des Friedens

Kriegsende 1918

März	Friedensschluss: RL - DR in Brest-Litowsk
März/April	Scheitern verschiedener deutscher Offensiven
8. August	"Schwarzer Tag" bei Amiens (Grosseinsatz von Tanks durch die Alliierten)
Sept.	Zusammenbruch der Balkanfront
29. Sept.	Deutsche OHL erachtet den Kampf als aussichtslos - der Krieg ist verloren
4. Okt.	Waffenstillstandsgesuch DR an den US Präsidenten Wilson
28./29.Okt.	Auflösung der Habsburger Monarchie
3. Nov.	Beginn der November-Revolution in Deutschland
9. Nov.	Ausrufung der deutschen Republik durch die Sozialisten - Flucht Wilhelms II. nach Holland

11.11.1918 Waffenstillstand

Friedensschluss 1919/20

1. **Gründung des VÖLKERBUNDES**
Unverletzlichkeit aller Staaten und friedliche Lösung aller Konflikte
2. **Friedensschlüsse der Sieger mit den einzelnen Besiegten**
Ein Diktat- und kein Verhandlungsfrieden
Zur Kriegsschuldfrage Art. 231:
"Die alliierten und assoziierten Regierungen erklären, und Deutschland erkennt an, dass Deutschland und seine Verbündeten als Urheber für alle Verluste und Schäden verantwortlich sind, die die alliierten und assoziierten Regierungen und Staatsangehörigen infolge des ihnen durch den Angriff Deutschlands und seiner Verbündeten aufgezwungenen Krieges erlitten haben."
3. **Neue Staaten**
Finnland
Baltikum: Estland, Lettland, Litauen
Polen
Tschechoslowakei
Ungarn (um 2 Drittel verkleinert, vor allem zugunsten Rumäniens)
Jugoslawien

Bedeutende Gebietsverluste für: Deutschland, Oesterreich, Türkei und Russland

Naher Osten: Aufteilung als Mandatsgebiete an GB (Irak, Transjordanien, Palästina) und FR (Syrien, Libanon)

Friedensschlüsse – die supra-nationale Bewegung – der Völkerbund

< Erhaltung des Friedens und der Unabhängigkeit >
< Gewaltfreie Konfliktlösung >

Geschichte

Jan 1918 im 14. Punkt von Präsident Wilson angeregt
 28.4.1919 Satzungen in Paris angenommen
 28.6.1919 Unterzeichnung durch die Gründerstaaten
 20.1.1920 Beginn der Tätigkeit in Genf
 15.11.1920 Erste Sitzung der VB-Versammlung

Total 63 Staaten (darunter auch die Schweiz)
 bis 1939 14 ausgetreten: D, I, J
 1940 UdSSR ausgeschlossen

18.4.1946 aufgelöst

Grundsätze, auf die sich die Mitgliedstaaten verpflichten:

- politische und territoriale Unversehrtheit jedes Landes respektieren
- Abrüstung, um den Frieden zu ermöglichen
- Jeder Krieg oder Bedrohung mit Krieg ist eine Angelegenheit des Bundes
- ebenso die zwischenstaatlichen Streitigkeiten
- Streitigkeiten entscheidet letztlich ein Internationaler Gerichtshof
- bei Friedensbruch folgen Sanktionen (Handel, Verkehr, Finanzen) der anderen mit 2/3-Mehrheit
- Einstimmigkeit für alle wichtigen Beschlüsse

Organe

Völkerbunds-Versammlung

- Einer-Vertretung pro Staat
- jährliche Tagung

è WAHL

Völkerbundsrat

- ständige Mitglieder:
GB, FR, IT, JP (D, UdSSR)
- 9 nicht-ständige
- Generalsekretär

Sitz: GENF

Die Bestimmungen der Friedensverträge

Vertrag von Versailles mit dem Deutschen Reich:

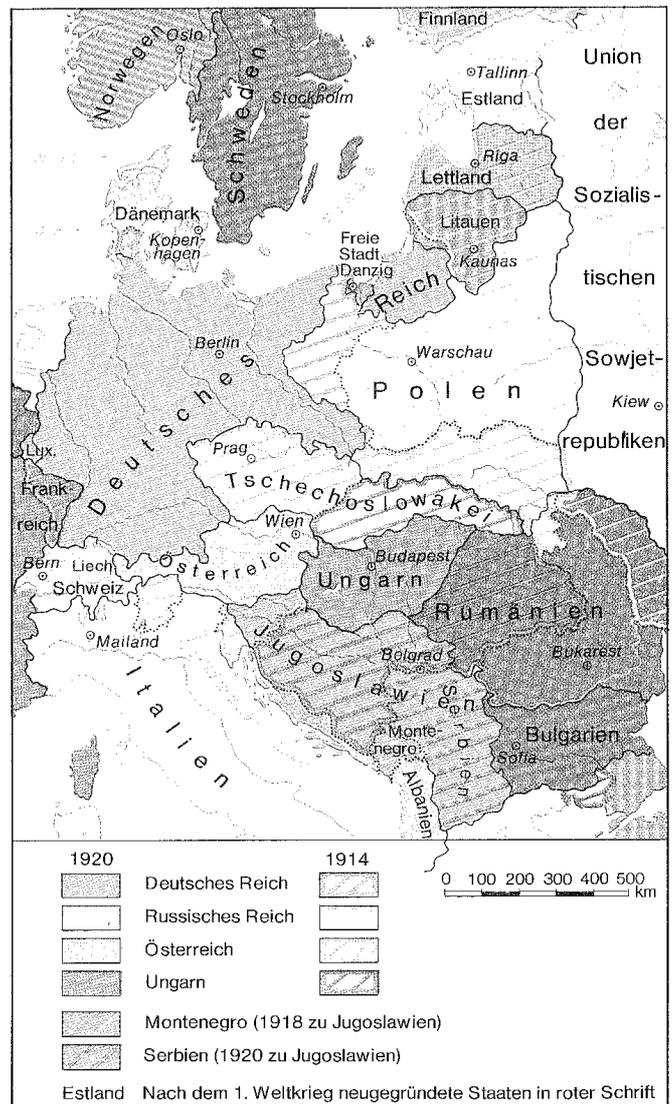
- Abtretung der deutschen Kolonien an den Völkerbund;
- Abtretung von etwa 10 Prozent des deutschen Territoriums, vor allem von Elsaß-Lothringen an Frankreich, von Posen und Westpreußen, später auch von Oberschlesien an Polen, obwohl hier eine Volksabstimmung stattfand, die zugunsten Deutschlands ausging;
- Das Saarland wird unter Völkerbundverwaltung gestellt, die saarländischen Kohlegruben fallen an Frankreich;
- Besetzung des linken Rheinufers durch alliierte Truppen für fünf bis zehn Jahre;
- Entmilitarisierung des Rheinlandes;
- Abrüstung der deutschen Armee bis auf ein Berufsheer von 100 000 Stammsoldaten;
- Auslieferung des gesamten Kriegsmaterials an die Alliierten;
- Auslieferung des Kaisers und noch zu benennender Generäle und Politiker als Kriegsverbrecher an die Alliierten (wurde niemals durchgeführt);
- Das Deutsche Reich wird zur Wiedergutmachung aller Kriegsschäden der Alliierten verpflichtet. Als Sachlieferungen werden festgesetzt: alle Handelsschiffe mit mehr als 1600 Bruttoregistertonnen, ein Viertel der Fischfangflotte, Lokomotiven, Eisenbahnen, Maschinen, Vieh usw. Als Kriegsschuld werden am 21. Juni 1920 auf der Konferenz von Boulogne 269 Milliarden Goldmark festgesetzt, zahlbar in 42 Jahresraten. Diese Kriegsschuld wird in den folgenden Jahren mehrmals ermäßigt. 1932 wird Deutschland auf der Konferenz von Lausanne von den Reparationszahlungen bis auf weiteres befreit.

Vertrag von St. Germain-en-Laye mit Österreich:

- Auflösung Österreich-Ungarns;
- Abtretung von Südtirol und anderen kleinen Gebieten an Italien und Jugoslawien;
- Verbot des Namens „Deutsch-Österreich“ und des Anschlusses an das Deutsche Reich;
- Verbot des Anschlusses der Sudetendeutschen in der neu gegründeten Tschechoslowakischen Republik an Österreich;
- Abrüstung auf ein Berufsheer von 30 000 Soldaten.

Vertrag von Neuilly mit Bulgarien:

- Abtretung westthrakischer Gebiete an Griechenland;
- Abrüstung auf ein Heer von 20 000 Soldaten.



Vertrag von Trianon mit Ungarn:

- Abtretung von 71 Prozent des ungarischen Territoriums an die Tschechoslowakei, Jugoslawien und Rumänien;
- Abrüstung auf ein Heer von 35 000 Soldaten.

Vertrag von Sèvres mit der Türkei:

- Internationalisierung der Meerengen;
- Abtretung der arabischen Landesteile an Frankreich und Großbritannien, der ägäischen Inseln und Smyrnas an Griechenland sowie von Rhodos und Dodekanes an Italien.

Aus: Geschichtsbuch. Die Menschen und ihre Geschichte in Darstellungen und Dokumenten. Band 4. Allgemeine Ausgabe: Von 1917 bis heute. Hrsg. von Peter Hüttenberger und Bernd Mütter, unter Mitarbeit von Norbert Zwölfer. Cornelsen: Berlin 1988. S. 19.

Die Schweiz während des Ersten Weltkrieges

1. Die militärische Lage

- Mobilisierung der Armee - Wahl eines Generals: Ulrich Wille
- Es bestand nie eine ernsthafte militärische Bedrohung
- Kosten: ca. 2 Mrd. bei Bundeseinnahmen zwischen 100 und 200 Mio >> Wehrsteuer

2. Spannungen zwischen Deutsch- und Welschschweiz >> "Le fossé"

Deutschschweiz sympathisierte mit dem Deutschen Reich - die Suisse Romande mit Frankreich. Die Spannungen verschärften sich im Verlauf des Krieges massiv, und zwar wegen verschiedener Vorkommnisse:

- **Wahl des Generals**
- **Schweigen des Bundesrates bei der Verletzung der Neutralität Belgiens durch DR**
- **Oberstenhandel 1915/16**
- **Affäre Grimm-Hoffmann**

3. Die sozialen Spannungen

Das soziale Klima verschlechterte sich während des Krieges beträchtlich. Die Gründe dafür waren vielfältig:

- **Teuerung:** Lebenskostenindex stieg von 100 im Jahr 1914 auf 229, der Lohnindex aber nur auf 180 >> Armut 1918: 700'000 Notstandsberechtigte
- **Lange Dienstzeit:** ohne Lohnausfallentschädigung und ohne Arbeitsplatzsicherung
- **Profiteure:** Industrie und Landwirtschaft
- **Pazifistische Strömungen:** ein Teil der Linken und Einzelpersonen wie Dätwyler

4. Der Generalstreik 11. - 14. November 1918

- > Radikale Linke: SP, SGB: Ernst Nobs, Robert Grimm, Hermann Greulich, Fritz Platten
- > Internationale Einflüsse: Zimmerwald, Russ. Revolution, Novemberrevolution in D

Februar 1918: Oltener Aktionskomitee >> Agitation während des ganzen Sommers
November 1918: **Neun-Punkte-Programm** und Androhung des **Generalstreiks**:

- **Wahl des NR nach Proporz**
- **Stimmrecht für die Frauen**
- **48-Stunden-Woche**
- **Alters- und Invalidenversicherung**
- **Arbeitspflicht für alle**
- **Staatsmonopol für Exporte und Importe**

Massive militärische Intervention >> rascher Zusammenbruch der Streikbewegung

Konferenz über den 1. Weltkrieg

Wir veranstalten eine Konferenz, die im Jahre 1919 nach dem Ende des Ersten Weltkrieges stattfinden soll. In dieser Konferenz geht es darum

- die Ursachen des Ersten Weltkrieges zu klären
- den Kriegsverlauf zu beurteilen
- die Kriegsschuldfrage zu klären
- einen Friedensvertrag auszuarbeiten

Leitung der Konferenz

Die Konferenz wird von drei bis vier neutralen Personen geleitet. Diese bereiten die Konferenz vor. Sie stellen Fragen so zusammen, dass alle oben angesprochenen Bereiche aufgegriffen werden.

Teilnehmerstaaten

Teilnehmer der Konferenz sind die folgenden, von zwei bis drei Personen vertretenen Staaten:

Deutschland, Österreich-Ungarn, Grossbritannien, Frankreich, Russland, USA

fakultativ: Serbien, Osmanisches Reich, Rumänien, Bulgarien, Japan.

Die Ländervertreter müssen vor allem Folgendes abklären (bezogen auf den Zeitraum ab 1870)

- innenpolitische Verhältnisse
- Aussenpolitik, insbesondere: Bündnispolitik und Kolonialpolitik beachten
- Verhalten und Ziele bei Kriegsausbruch
- Schuldfrage (Wer ist schuld am Ausbruch, gehören wir dazu?)
- Kriegsverlauf aus unserer Sicht
- Friedensvorschläge

Wir machen zuerst eine allgemeine Informationsphase, dann habt ihr noch zwei Stunden Zeit, euch individuell zu informieren und auf die Konferenz vorzubereiten.

Zur allgemeinen Informationsphase

1. Wissen aus den vorangegangenen Kapiteln aktivieren
 - Krisen im Staatensystem: Analysiere die Struktur der europäischen Bündnissysteme vor und nach 1890. Was unterscheidet sie von den Staatensystemen vor 1848 und vor 1870?
Vgl. Geschichtsbuch S. 195-198.
2. Welches sind Ursachen für den Ausbruch des Ersten Weltkrieges?
Vgl. Geschichtsbuch S. 195-198 und M16/M17 auf S. 208f., sowie M1-M5 auf S. 222f.
3. Verlauf des Ersten Weltkrieges
 1. Filmausschnitt zum Ausbruch des 1. Weltkrieges
 2. Filmausschnitt zum Verlauf des 1. Weltkrieges
 3. Gemeinsames Besprechen des Kriegsverlaufs
Vgl. Geschichtsbuch S. 211-218.

Im Geschichtsbuch ist das Thema v.a. im Kapitel 4 „Erster Weltkrieg 1914-1918 und seine Folgen“, S. 210ff., dargestellt.